



Vogelberingungsstation "mittleres Saartal" Saarlouis-Lisdorf



Eine Informationsbrochure über

- ▶ Artenvielfalt
- ▶ Umweltpädagogik
- ▶ wissenschaftliche Arbeit
am Standort "IKEA-Biotop"

Erst fünf Jahre, seit 2008, gibt es die Vogelberingungsstation in Saarlouis-Lisdorf, und doch kann man heute mit der vorliegenden Broschüre bereits auf eine beachtliche, ehrenamtlich erbrachte Erfolgsbilanz verweisen.




Das so genannte „IKEA-Biotop“, an dessen Rand die Vogelberingungsstation angesiedelt wurde, ist ein schönes Beispiel dafür, dass aus einem zunächst erheblichen Landschaftsschaden ein Kleinod der Natur entstehen kann. Ein vorhandenes Biotop wurde 1997 durch ein neu gestaltetes ersetzt, das sich in den nächsten Jahren zu einem herausragenden Vogelbrut- und -rastgebiet entwickelt hat. Bereits wenige Jahre nach seiner Entstehung haben wir es als Teil des Vogelschutzgebietes „Rastgebiete im mittleren Saartal“ als kleinen aber wesentlichen Teil des Europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 ausgewiesen.

Es ist Verdienst des NABU und vor allem der aktiven Vogelkundler der NABU Beringungs-AG, dass sie das Potenzial des „IKEA-Biotops“ erkannt haben und bereits kurz nach dessen Entstehung die dortige Vogelwelt beringt und analysiert haben. Mit dem Bau der Beringerhütte 2008 sowie der Beobachtungsplattform und des -turmes 2012 wurde der Grundstein gelegt für ernsthafte wissenschaftliche Forschung und – dies möchte ich besonders hervorheben – eine hervorragende ökopädagogische Arbeit mit Kindern und Erwachsenen.

Diese Broschüre zeigt, dass der Spagat zwischen Wissenschaft und Ökopaedagogik sehr gut gelungen ist und die Vogelberingungsstation Beispielgebend sein kann für ähnliche Initiativen, die letztlich dem großen Ziel der Sicherung und der Förderung unserer biologischen Vielfalt dienen.

Ich wünsche dieser Broschüre eine weite Verbreitung und danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beringungs-AG des NABU sowie den zahlreichen Sponsoren der Beringungsstation für ihr Engagement.



Anke Rehlinger
Ministerin für Umwelt und Verbraucherschutz im Saarland



Inhalt

Die Vogelberingung	4
Das IKEA-Biotop	6
Die Beringungsstation	8
Die Fauna des Saartals	10
Charakteristische Vogelarten der Feuchtgebiete	12
Typische Rastvögel	20
Andere Vogelarten / Quiz	24
Highlights der Beringung	26
Umweltpädagogische Arbeit	28
Wissenschaftliche Arbeit	30
Komplette Artenliste	34
Über uns	37
Wie Sie aktiv werden können	38

Über diese Broschüre

Naturschutz wird im Saarland auf vielerlei Arten betrieben. Die wissenschaftliche Vogelberingung leistet dabei einen wertvollen Beitrag. Durch sie ist eine genaue Bestandsaufnahme der Vogelfauna über längerfristige Zeiträume gewährleistet. Das Saartal bietet im sogenannten "IKEA-Biotop" eine besonders ausgeprägte Vielfalt, die es zu erhalten gilt.

In dieser Broschüre soll die Methodik der Beringung erläutert werden, die typischen Arten im Feuchtbiotop werden vorgestellt und die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit der Station präsentiert.

Alle gezeigten Fotos sind von uns aufgenommen worden!

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team der Beringungsstation!



Die Beringung ist eine seit Beginn des 20. Jahrhunderts genutzte wissenschaftliche Methode, bei der Vögel mit einem individuellen Metallring gekennzeichnet werden. Ursprünglich sollten über Wiederfänge und Beobachtungen der beringten Vögel die Zugwege der Vogelarten aufgeklärt werden, im Laufe der Jahre wurde aber klar, dass neben dieser Hauptaufgabe auch weitere wichtige Fragestellungen bearbeitet werden können. So ist unter anderem ein Einblick in Populationsdynamik, individuelle Verhaltensmuster und vor allem in die Entwicklung bestimmter Standorte durch klimatische und sonstige Faktoren möglich.

Die Ringe enthalten Informationen über die Beringungszentrale und eine weltweit einmalige Ringnummer. Die kleinen Metallringe sind dabei so gestaltet, dass sie den Vogel nicht behindern oder verletzen, ihr Gewicht ist aufgrund des Materials Aluminium sehr gering.



*Beringung eines Wendehalses (*Jynx torquilla*)*



Schwanzmeise (Aegithalos caudatus) im Fangnetz

Der Vogelfang wird allgemein auf verschiedene Arten betrieben. Im IKEA-Biotop werden dabei ausschließlich Spezialnetze, sogenannte "Japan-Netze", sowie Bodenfallen für Watvögel benutzt. Beide Fangmethoden sind für die Tiere ungefährlich und schmerzlos, was alleine anhand der hohen Zahl an Wiederfängen zu belegen ist.

Nach dem Fang erhält jeder Vogel seinen Ring, es werden Daten zu Alter, Geschlecht, Flügelänge und Gewicht aufgenommen und jeder einzelne Vogel wird auf Parasiten untersucht.

Viele Vögel werden mehrmals gefangen. Gerade diese Fänge liefern wertvolle Informationen zum individuellen Verhalten. Insbesondere Fremdfänge von anderen Beringungszentralen sind interessant, darunter z.B. Vögel aus Russland, Estland, Lettland, Litauen, Spanien, Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Polen, Italien usw.



Das sogenannte “IKEA-Biotop” ist eine künstlich angelegte Ausgleichsfläche im Saartal, die im Jahr 1997 beim Bau des Gewerbekomplexes “Im Hader” in Saarlouis-Lisdorf geschaffen wurde. Es liegt inmitten der fruchtbaren Saaraue zwischen Saarlouis und Völklingen, direkt neben dem IKEA-Einkaufszentrum.

Mit einer Gesamtfläche von ca. 5 Hektar ist das Biotop vergleichsweise klein, dennoch vereint es auf engem Raum verschiedene Lebensräume und Vegetationsstrukturen. So beherbergt das Gebiet eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, wie sie im Saartal nur an wenigen Stellen zu finden sind.

Das Umfeld des Biotops ist geprägt durch Agrarräume, Siedlungsstrukturen und Industrie. Daneben findet man in der Region größere Offenlandbereiche auf dem Saar-Nied-Gau, Waldgebiete wie den Warndt und nicht zuletzt den Dillinger Ökosee sowie die Saarwiesen bei Wadgassen als weitere Feuchtgebiete.





Die Saarauenlandschaft wurde durch Industrialisierung, landwirtschaftliche Nutzung und dichte Besiedelung des Saartals über Jahrhunderte durch menschliche Eingriffe geprägt. Viele Überflutungs-, Flachwasser-, Schilfgebiete und Auwälder gingen so mehr und mehr verloren.

Das Ziel des IKEA-Biotops liegt neben der Schaffung eines Rückzugsgebiets vor allem darin, einen Trittstein zwischen den noch vorhandenen, räumlich getrennten Biotopen zu bilden. Viele Arten - nicht nur die Flugfähigen - nutzen diese als Pfad für ihre Ausbreitung, Züge oder Wanderungen.



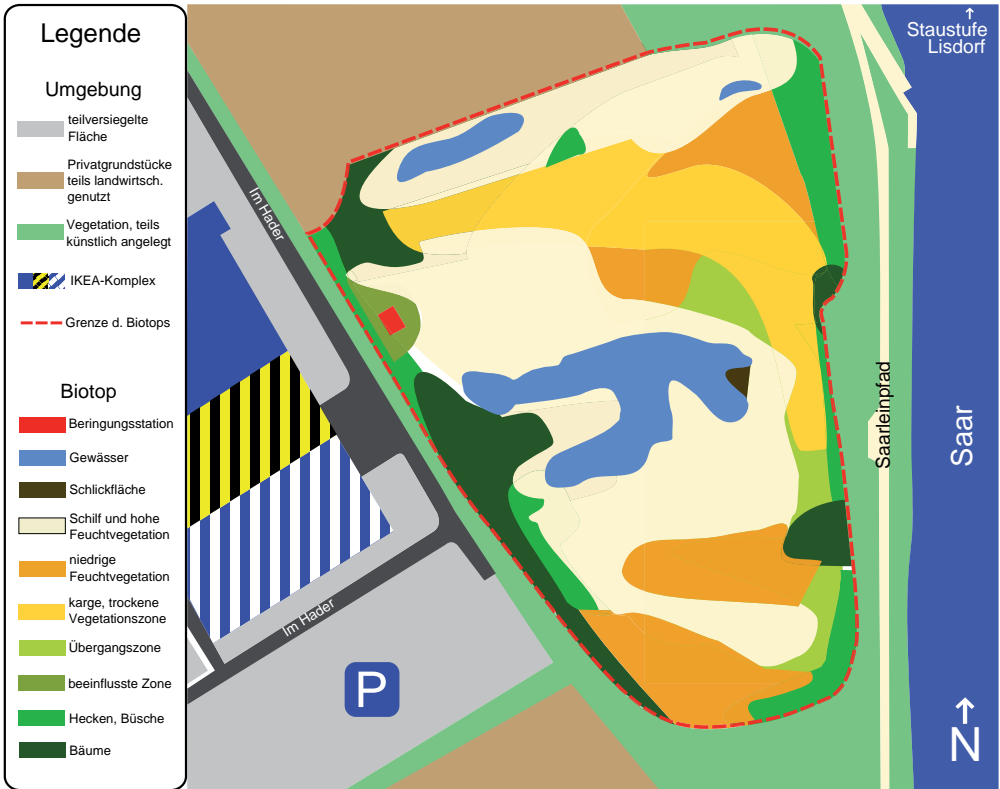
Die Vogelberingungsstation "Mittleres Saartal" in Saarlouis-Lisdorf wurde erbaut, nachdem an gleicher Örtlichkeit bereits seit Bestehen des Biotops Beringungsaktionen stattfanden. Über die Jahre wurde die Beringung vor Ort intensiver und systematischer betrieben und schnell wurde klar, dass eine zentrale Stelle als Anlauf-, Lager- und Arbeitsplatz geschaffen werden musste.

Durch die finanzielle und tatkräftige Unterstützung zahlreicher Sponsoren und Helfer wurde die Station im Sommer 2008 errichtet. Neben verstärkter Beringungstätigkeit wurde vor allem wissenschaftlicheres Arbeiten ermöglicht. Vor Ort werden seither biologische Proben zur späteren Untersuchung entnommen und gelagert, Universitätspraktikanten lernen die Feldarbeit kennen und Facharbeiten werden angefertigt.

Im Jahr 2012 wurde die Station aufgrund der Bedeutung ihrer umweltpädagogischen Arbeit um eine Aussichtsterasse mit Beobachtungsturm erweitert, die bei Führungen interessierten Besuchern den Blick ins Biotop ermöglicht.



Die Beringungsstation vor dem Anbau



Übersichtskarte des IKEA-Biotops

Das IKEA-Biotop besteht zum größten Teil aus einer Feuchtvegetationszone mit Schilf, Rohrkolben und Feuchtgräsern mit angrenzenden, offenen Wasserflächen.

Ein weiterer Teil des Biotops ist durch die höhere Lage und höhere Sonneneinstrahlung trockener. In ihm findet man typischerweise Vegetationsstrukturen mit Disteln und Hecken. Im Randbereich des Feuchtgebiets hat sich im Laufe der Zeit eine auwaldähnliche Struktur mit Weiden und Schwarzerlen etabliert.



Neben Vögeln profitieren natürlich auch andere Arten, wie Reptilien, Amphibien, Säugetiere, Libellen, Schmetterlinge und andere Insekten vom IKEA-Biotop als Nahrungsquelle oder Lebensraum.

Jede Artengruppe erfüllt ihre Funktion im Ökosystem. Der Reichtum an Insekten stellt z.B. eine willkommene Nahrungsquelle für Reptilien, Amphibien, Fledermäuse und natürlich auch Vögel dar.

Das Team der Beringungsstation überwacht und erfasst nicht nur die Vogelwelt. Es konnten daneben zahlreiche Vertreter der verschiedenen Artgruppen festgestellt werden und auch so manche Besonderheit. Die biologische Vielfalt bezeugt den großen Erfolg der Ausgleichsmaßnahme!

im Hintergrund:
Ringelnatter (Natrix natrix)



SCHACHBRETT

FUCHS

TEICHMOLCH

SUMPFSPIZMAUS

MOSCHUSBOCK

ZWERGFLIEDERMAUS

MAIKÄFER

WASSERFROSCH

SPITZSCHLAMMSCHNECKE

KLEINER ABENDSEGLER

HORNISSE

BLINDSCHLEICHE

HASELMAUS

IGEL

GROSSE KÖNIGSLIBELLE

WASSERSKORPION

BRASSE

PLATTBAUCH

NUTRIA

BRAUNER BÄR

VIERFLECKLIBELLE

PAPPELSCHWÄRMER

GROSSE PECHLIBELLE

TAGPFAUENAUGE

GOLDSCHRECKE

WILDSCHWEIN

BRAUNE MOSAIKJUNGFER

ABENDPFAUENAUGE

RINGELNATTER

WALDEIDECHSE

RAUHAUTFLEDERMAUS

SEEFROSCH

BIBER

KARAUSCHE

JUNIKÄFER

BERGMOLCH

BISAM

SUMPFSCHRECKE

HEUPFERD

WEINBERGSCHNECKE

SICHELSCHRECKE

GROSSER BLAUPFEIL



Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Der Teichrohrsänger ist die häufigste Vogelart des Biotops. Er baut sein Nest im dichten Schilf und jagt in Gewässernähe nach Kleininsekten.

Insbesondere auf dem Zug beringen wir jährlich ca. 2500 Teichrohrsänger, die das Gebiet zur Rast nutzen. Nachts treten die Vögel, die kleiner als ein Spatz sind, den Zug ins Winterquartier südlich der Sahara an.



Ein besonderer Vertreter seiner Art ist „Teichi“: Der älteste Teichrohrsänger Deutschlands wurde zuletzt 2008 im Alter von 10 Jahren wiedergefangen. Das ergibt eine Gesamtzugstrecke von ca. 60.000 Kilometern!

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)



Dieser enge Verwandte des Teichrohrsängers bildete vor der letzten Eiszeit mit diesem eine einzige Art. Durch die räumliche Trennung der Populationen entstanden zwei Arten, die sich optisch sehr gleichen, in Gesang und Habitat aber unterscheiden. Der Sumpfrohrsänger bevorzugt halbhohes Vegetation wie Brennnesseln, die er auch im IKEA-Biotop vorfindet.

Sumpfrohrsänger sind im Biotop nicht so häufig wie Teichrohrsänger, pro Jahr werden hier etwa 300 Exemplare beringt.



Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Der Schilfrohrsänger ist ein weniger häufiger Vertreter der Familie der Rohrsänger und brütet in Ufernähe in dichter Vegetation.

Im Saarland ist er nur unregelmäßiger Brutvogel, für das Jahr 2010 besteht der starke Verdacht einer Brut im IKEA-Biotop, da sowohl Alt- als auch Jungvögel zur Brutzeit gefangen wurden.



Ohne die systematische Beringung gäbe es im Saarland nur wenige Beobachtungen dieser scheuen Art; wir fangen alleine während des Herbstzugs ca. 150 Exemplare.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)



Der größte Rohrsänger ist mit etwa 5 Individuen pro Jahr regelmäßiger Gast. Bemerkenswert ist dabei der lange Aufenthalt von teilweise mehreren Wochen, während denen sich die Drosselrohrsänger die für den Zug nötigen Fettreserven anfressen; Gewichtszunahmen >50% wurden festgestellt (siehe S. 31).

Der Drosselrohrsänger ist im Biotop bislang trotz geeigneter Flächen kein Brutvogel. In den letzten Jahren wurden aber im Frühjahr stets singende Männchen beobachtet und auch gefangen, eine Brut in näherer Zukunft ist somit durchaus möglich!





Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)

Dieser etwa sperlingsgroße Vogel wird im Volksmund auch “Rohrspatz” genannt und ist als Brutvogel und als Gast zur Zugzeit im Biotop anzutreffen. Das Männchen (oben) ist im Frühjahr durch den schwarzen Kopf gekennzeichnet.



Die Rohrammer ist ein typischer Bewohner der Feuchtgebiete; sie nistet vorwiegend am schilfbewachsenen Gewässerrand und ernährt sich von Sämereien. Auf dem Zug sucht sie Unterschlupf in dichter Vegetation.

Jährlich werden von uns etwa 1000 Rohrammern beringt. Dabei ist vor allem die hohe Standorttreue einiger Exemplare beeindruckend, die über viele Jahre immer wieder Station im IKEA-Biotop machen.



Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Der Eisvogel (Bild links) brütet zwar nicht im IKEA-Biotop, allerdings im direkten Umland an einigen Stellen. Zur Nahrungssuche zieht es den geschickten Jäger oft ins Gebiet, wo er meist am Gewässerrand zu beobachten ist. Bei seinem pfeilschnellen Flug dicht über der Wasseroberfläche geht er dabei auch häufiger in die Fangnetze.

Pro Jahr werden so ca. 20 Eisvögel beringt, vorwiegend im Herbst, wenn die Jungtiere zur Reviersuche umherstreifen und die nördlichen Populationen den Weg in den Süden antreten.

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Die häufigste einheimische Reiherart brütet in zwei Kolonien im weiteren Umfeld des IKEA-Biotops. Man kann den eleganten Vogel meist im Flachwasser des Biotops und der angrenzenden Saar bei der Jagd beobachten (Bild S. 17), oftmals gleich mehrere Exemplare.

Aufgrund der Größe dieses imposanten Tiers hat sich bislang erst ein einziger Graureiher in den Netzen verfangen!

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)

Die Zwergdommel ist die kleinste einheimische Reiherart und in Deutschland sehr selten. Im IKEA-Biotop ist sie bisher dreimal auf dem Herbstzug gefangen worden. Bemerkenswert ist daran, dass ein 2010 beringtes Individuum im folgenden Jahr erneut gefangen werden konnte.



Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)



Der Nachtreiher ist eine weitere seltene Reiherart, die in Deutschland nur an wenigen Standorten brütet. Wie sein Name schon andeutet, ist der Nachtreiher in der Dämmerung und der Nacht besonders aktiv.

Er rastet beinahe jährlich auf dem Zug im IKEA-Biotop, dabei gelang 2010 auch überraschend der Fang eines Jungvogels.





Watvögel (Limikolen) und Rallen

Diese beiden Gattungsbegriffe beinhalten eine Vielzahl bodenbewohnender Vögel, die auf die Nahrungssuche im Schlick und Flachwasser spezialisiert sind.

Das IKEA-Biotop bietet vielen Arten der Limikolen und Rallen Nahrung und Rastplatz zur Zugzeit und ist Brutgebiet u.a. für die Wasserralle (*Rallus aquaticus*) (Bild oben).



Wasserralle (*Rallus aquaticus*)



Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)

Auf der Seite der Rallen sind neben Wasser- auch Teichrallen (*Gallinula chloropus*) und Blässhühner (*Fulica atra*) als Brutvögel, sowie Tüpfelsumpfhühner (*Porzana porzana*) (Bild S. 18) als Durchzügler schon mehrfach beringt worden. Gerade letztere Art ist dabei in Deutschland selten.

Bisher konnten auch einige Arten gefangen und beringt werden: Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*), Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*) (Bild Mitte), Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*), Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Bekassinen (*Gallinago gallinago*) (Bild unten) und Zwergschnepfen (*Lymnocyptes minimus*) sind als Limikolen hier zu nennen.



Bekassine (*Gallinago gallinago*)



Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

Die Beutelmeise ist von Mitteleuropa bis Ostchina verbreitet. Sie zählt trotz ihres Namens nicht zu den eigentlichen Meisen (*Paridae*), sondern bildet innerhalb der Singvögel die eigenständige Familie der Beutelmeisen (*Remizidae*). Ihre imposanten Nester (siehe kleines Bild) baute die Beutelmeise bis 2007 auch im Saarland, danach ist sie als Brutvogel leider verschwunden.

Als Rastvogel während des Frühjahrs- und Herbstzugs können jährlich >100 Beutelmeisen beringt werden, die sich meist im Rohrkolbenbestand in Gewässernähe aufhalten.





Bartmeise (*Panurus biarmicus*)

Auch diese Art, welche von Europa bis Ostsibirien verbreitet ist, zählt trotz ihres Namens nicht zu den Meisen sondern bildet eine eigenständige Familie. Im Saarland ist die Bartmeise kein Brutvogel und lediglich auf dem Zug anzutreffen, meist von Oktober bis November. Als typische Feuchtgebietsart ist die Bartmeise auch des Öfteren schon im IKEA-Biotop gefangen worden, jedoch nicht in jedem Jahr.

Bemerkenswert an Bartmeisen ist, dass sich einmal gefundene Paare ein Leben lang die Treue halten, gemeinsam ziehen und umherstreifen. Aus diesem Grund gehen Männchen und Weibchen auch meist zusammen ins Netz.





Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)

Das Blaukehlchen (Bild S. 22) ist von Kontinentaleuropa über Sibirien bis nach Nordalaska verbreitet. Im Saarland gibt es aktuell kein Brutvorkommen, allerdings ist der farbenprächige Vogel ein regelmäßiger Gast zur Frühlings- und Herbstzugzeit. Im Laufe eines Jahres werden im IKEA-Biotop bis zu 40 Exemplare beringt.

Hierzulande ist die "weißsternige" Unterart *cyanecula* heimisch, deren Brustgefieder mit weißen Federn durchsetzt ist. Im Gegensatz zur "rotsternigen", nordeuropäischen Unterart *svecica* ist sie Kurzstreckenzieher und überwintert in Südspanien und Nordafrika, während die nordischen Verwandten ihr Winterquartier südlich der Sahara beziehen.

Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)

Der Rohrschwirl ist ein überaus heimlicher Vogel, der meist nur aufgrund seines lauten, an Heuschrecken erinnernden Gesangs auffällt.

Als Brutvogel ist der Rohrschwirl nicht im Saarland vertreten, als Rastvogel wird er im Biotop aber regelmäßig, vor allem im August und September, gefangen.

Bei dem fast einfarbigen Gefieder stechen vor allem die langen Unterschwanzfedern hervor, die ein typisches Merkmal für die Familie der Schwirle darstellen.



1



2



*Artenvielfalt - in allen
Formen und Farben!*

Neben den vorgestellten Arten gibt es noch viele regelmäßige und unregelmäßige Gäste im Biotop. Diese Seite zeigt nur eine kleine Auswahl.

Kennen Sie diese Arten beim Namen?
Die Auflösung finden Sie auf S. 29.

5



8



9



12



13



Andere Vogelarten

3



4



6



7



10



11



14



15



Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*)

Wird als „Seltenster Singvogel Europas“ bezeichnet. Er brütet mit einem Bestand von etwa 12.000 Brutpaaren in Feuchtgebieten Osteuropas und Sibiriens, bis vor wenigen Jahren sogar in Ostdeutschland!

Er wurde bereits viermal von uns auf dem Herbstzug beringt (in den Jahren 2009, 2010 (2x) und 2011).



Dies sind die einzigen Nachweise dieser seltenen Art im Saarland.

Zwergammer (*Emberiza pusilla*)



Der seltene Verwandte der heimischen Rohrammer brütet an Waldseen im hohen Norden Skandinaviens und Sibiriens. Die Zwergammer konnte bereits zweimal von uns beringt werden (2001 und 2011).

Auch für die Zwergammer sind diese Beringungen die einzigen beiden Nachweise für das Saarland.



Sibirischer Zilpzalp (*Phylloscopus [collybita] tristis*)

Dieser Verwandte des einheimischen Zilpzalps brütet in den Taiga-Wäldern Sibiriens, derzeit wird eine Abgrenzung zu einer eigenen Art „Taigalaub-sänger“ diskutiert.

Ein Exemplar dieser Unterart konnte 2009 von unserem Team auf dem Herbstzug beringt werden.



Sprosser (*Luscinia luscinia*)



Der Östliche Verwandte der Nachtigall brütet zwar in Ostdeutschland, zieht aber gewöhnlich über die Arabische Halbinsel ins Winterquartier.

Ein Sprosser verflog sich 2009 auf dem Herbstzug ins IKEA-Biotop, was einen Ersnachweis für das Saarland darstellt!

Buschrohrsänger (*Acrocephalus dumetorum*)

Der Buschrohrsänger sieht dem Teichrohrsänger (S. 12) zum Verwechseln ähnlich, es gibt lediglich leichte Unterschiede im Gefieder. Er kommt gewöhnlich in Osteuropa und Sibirien vor und überwintert in Indien.

Ein Exemplar konnte 2001 von uns beringt werden, was der bislang einzige Nachweis dieser Art im Saarland ist.



Neben der wissenschaftlichen Arbeit ist es der Arbeitsgemeinschaft der Beringungsstation ein großes Anliegen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene umweltpädagogisch fortzubilden. Die Vogelberingung ist dabei ein besonders geeignetes Medium. Hier besteht die Möglichkeit, am lebenden Objekt zu erklären, statt auf Lehrmaterialien zurückzugreifen. Die Natur wird dadurch im wortwörtlichen Sinn “begreifbarer”.

Im Rahmen von Beringungsvorführungen können neben dem Naturerlebnis auch Wissenswerte zu Artenkenntnis, ökologischen Zusammenhängen und Naturschutz vermittelt werden. Insbesondere für Schulklassen und andere Kinder- und Jugendgruppen werden vor Ort altersgerechte Vorträge angeboten.

Daneben betreut die Beringungs-AG seit 2009 auch die Jugendgruppe “Die Wanderfalken”, welche besonders naturinteressierten Schülern der Unter- und Mittelstufe die Möglichkeit bietet, aktiv die heimische Artenvielfalt kennenzulernen und an Projekten und Exkursionen teilzunehmen.

Eine feste Veranstaltung ist auch der jährliche “Tag der offenen Tür”, der während der Herbstzugzeit stattfindet. Dies ist die Gelegenheit für alle Interessierten, die Vogelberingung persönlich zu erleben.

Neugierig geworden?

Ihre Anfrage zu Beringungsvorführungen nehmen wir gerne entgegen. Aufwandsunterstützung: Erwachsene: 5,00 €, Kinder 3,00 €.



Auflösung von S. 24/25:

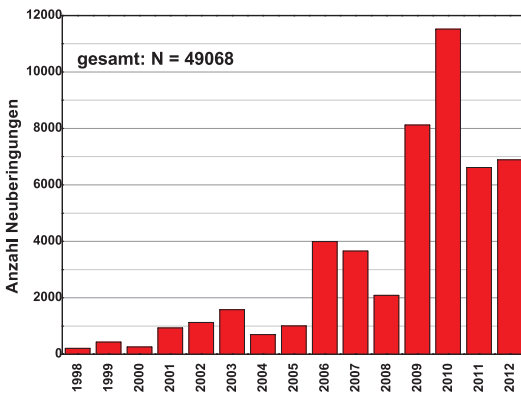
1: Amsel, 2: Kernbeißer, 3: Grünfink (Grünling), 4: Zaunkönig,
5: Buntspecht, 6: Wendehals, 7: Kohlmeise, 8: Gimpel (Dompfaff),
9: Haussperling (Spatz), 10: Eichelhäher, 11: Gartenrotschwanz,
12: Blaumeise, 13: Star, 14: Rotkehlchen, 15: Mönchsgrasmücke



Wasserralle (*Rallus aquaticus*) beim Tag der offenen Tür 2010

Beringungstätigkeit von 1998-2011

Bis 2005 fand die Beringung nur unregelmäßig im IKEA-Biotop statt, mit wenigen Netzen und auch nur an einigen Tagen der Saison. Mit Beginn der systematischen und kontinuierlichen Arbeit an der Station stieg die Fangzahl enorm an.



Fangzahlen von 1998-2012

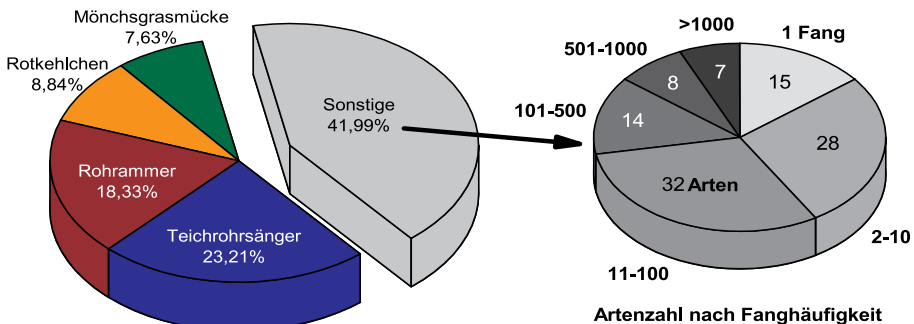
Die positive Entwicklung ab 2009 kann man einerseits durch bessere Fangmethoden, vor allem aber durch die größere Anzahl an Beringungstagen erklären.

Im Jahr 2010 wurde dabei aufgrund der Diplomarbeit von Fabian Feß fast durchgehend beringt.

Projekt: Artenspektrum und Biodiversität

Von den bislang 108 beringten Arten treten vier Arten (Top-4) in enormer Häufigkeit (>3000 Fänge) auf. Sie machen mit ca. 60 Prozent einen Großteil der Gesamtfänge aus.

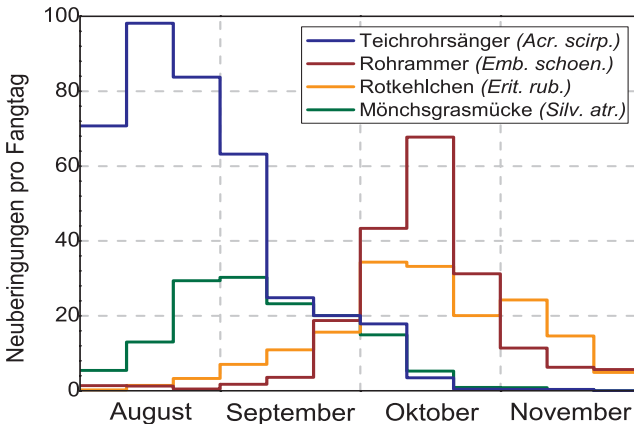
Die Zahl von Arten mit geringeren Fangzahlen ist dennoch bemerkenswert: Die Marke von 60 verschiedenen Arten pro Jahr wurde seit 2007 stets überschritten, mit einem Rekord von 86 im Jahr 2010.



Anteil der Top-4 an Beringungen (l.), Häufigkeit sonstiger Arten (r.)

Projekt: Phänologie des Herbstzugs

Der Fokus der Beringungstätigkeit im IKEA-Biotop liegt in der langfristigen Überwachung des Standorts (Monitoring), um daraus Trends in größerem Maßstab - z.B. durch Klimaveränderungen - abzuleiten.

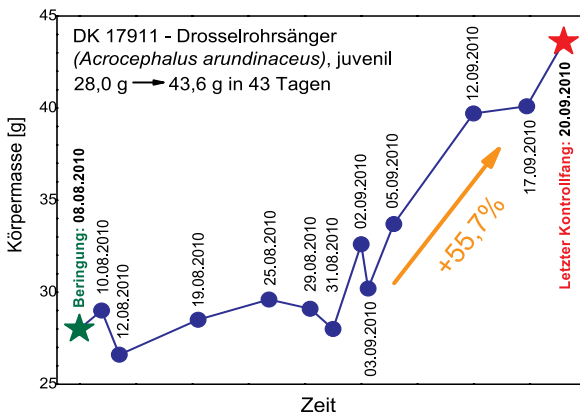


Zugphänologie der Top-4-Arten (2006-2011)
anhand der neu beringten Individuen

Die sog. Phänologie (jahreszeitlicher Verlauf) des Herbstzugs ist dabei ein wichtiger Indikator. Der Kleinvogelzug beginnt bereits im Juli und erstreckt sich für einige Arten bis Ende November. Es gilt die Regel: Je weiter die Zugstrecke, desto früher der Zugzeitpunkt.

Projekt: Biometrie / Individuenbezogene Studien

Die Beringung ermöglicht durch die individuelle Markierung die Kontrolle einzelner Tiere beim Wiederfang, was interessante Ergebnisse liefert, insbesondere dann, wenn ein Gebiet lange bearbeitet wird.



Beispiel für individuenbezogene Studie.

Durch Aufnahme biometrischer Daten werden individuelle Veränderungen bei Wiederfängen erfasst.

Ferner erlaubt die Beringung auch Verhaltensstudien bestimmter Individuen, z.B. zu Brutbiologie und Zug.

Projekt: Aufklärung von Zugrouten

Die historische Aufgabe der Beringung von Wildvögeln lag in der Aufklärung der verschiedenen Zugrouten der Vogelarten. Diese sind global zwar mittlerweile recht gut bekannt, allerdings ist es dennoch interessant, speziell zu bestimmten Teilpopulationen und seltenen Arten Zugstrecken mitsamt Rast- und Überwinterungsgebieten zu finden, um diese z.B. in Schutzmaßnahmen zu integrieren. Über die Informationen auf den Ringen kann ein beringter Vogel eindeutig einer Örtlichkeit zugeordnet werden, an der er beringt wurde. Andererseits wird bei Ringfunden und -ablesungen stets der Ort des Fundes vermerkt.

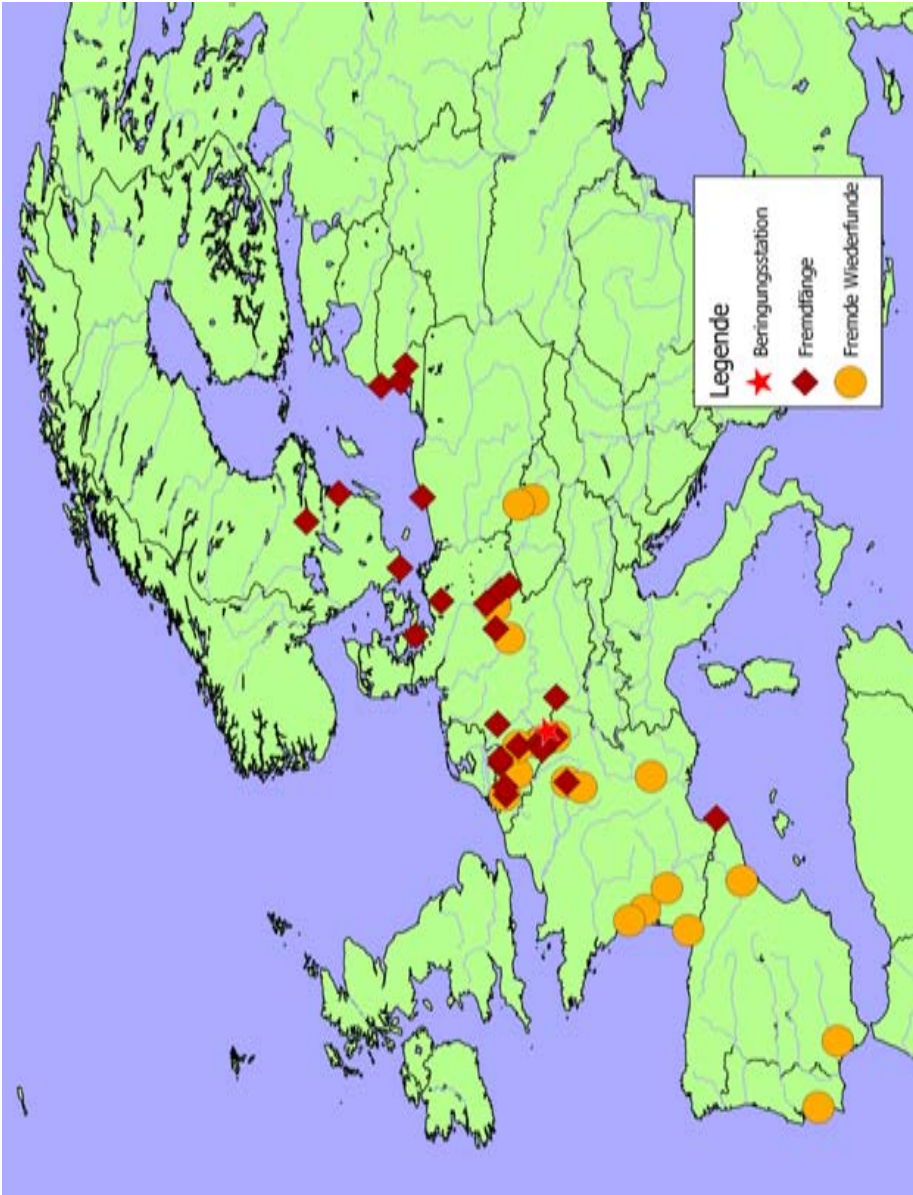
An der Beringungsstation "Mittleres Saartal" werden jährlich ca. 30 sogenannte "Fremdfänge" von Vögeln mit Ringen anderer Beringungszentralen verzeichnet. Diese verteilen sich auf ganz Europa; von Spanien bis Russland sind zahlreiche europäische Länder vertreten. Gerade zur Zugzeit vergehen oft nur wenige Tage zwischen Beringung und Fremdfang im IKEA-Biotop, wie z.B. bei einem Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), der in nur knapp 24 Stunden die Strecke von Nordbelgien bis ins Saarland zurücklegte.

Auch die im Saarland beringten Vögel werden andernorts wieder gefangen oder beobachtet, was wir als "fremde Wiederfunde" bezeichnen. Das Highlight dieser Funde war der Fang einer Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) im Winterquartier in Nigeria durch eine italienische Expedition, ca. 4800 km von der Beringungsstation "Mittleres Saartal" entfernt.

Projekt: Standorttreue bei Brut und Zug

Durch das Monitoring, also die Erfassung eines Standorts über lange Zeiträume, lassen sich Details zur Standorttreue von Zugvögeln herausfinden. Speziell die Teichfrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), die südlich der Sahara überwintern, kommen jedes Jahr im Frühling wieder zu ihrem festen Brutplatz zurück, oft auf wenige Meter genau.

Andere Arten, wie die Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), nutzen das Gebiet als Rastplatz auf ihrem Zug über viele Jahre hinweg.



Geografische Verteilung von Fremdfängen und fremden Wiederfunden eines Langstreckenziehers am Beispiel des Teichrohrsängers (*Acrocephalus scirpaceus*)

Liste der im Biotop nachgewiesenen Arten

Alphabetisch geordnet - Unterarten zusammengefasst.

Legende:

- Amsel** - Art nachgewiesen und beringt
Dohle - Art mit Gebietsbezug (z.B. Nahrung suchend oder rastend) nachgewiesen
Kranich - Art nur hoch überfliegend beobachtet
(1) - Saarländischer Erstnachweis durch Beringung

Art	wiss. Name
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>
Amsel	<i>Turdus merula</i>
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>
Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>
Blauehlchen	<i>Luscinia svecica</i>
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>
Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>
Buschrohrsänger (1)	<i>Acroc. dumetorum</i>
Dohle	<i>Corvus monedula</i>
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>
Drosselrohrsänger	<i>Acroc. arundinaceus</i>
Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>
Elster	<i>Pica pica</i>

Art	wiss. Name
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>
Gartenrotschwanz	<i>Phoen. phoenicurus</i>
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>
Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>

Artenliste

Art	wiss. Name
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>
Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>
Hohлтаube	<i>Columba oenas</i>
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>
Karmingimpel	<i>Carp. erythrinus</i>
Kernbeißer	<i>Coc. coccothraustes</i>
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>
Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>
Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>
Kohlmeise	<i>Parus major</i>
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>
Kranich	<i>Grus grus</i>
Krickente	<i>Anas crecca</i>
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>
Mauersegler	<i>Apus apus</i>
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>
Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>
Nachtigall	<i>Lusc. megarhynchos</i>
Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>
Nilgans	<i>Alop. aegyptiaca</i>
Orpheusspötter	<i>Hippolais polyglotta</i>
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>

Art	wiss. Name
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>
Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>
(Wiesen-)Schafstelze	<i>Motacilla [flava] flava</i>
Gelbkopfschafstelze	<i>Motac. [fl.] flavissima</i>
Thunbergschafstelze	<i>Motac. [fl.] thunbergi</i>
Schilfrohrsänger	<i>Acroc. schoenobaenus</i>
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>
Schwanzmeise	<i>Aeg. [cau.] europaeus</i>
Nord. Schwanzmeise	<i>Aeg. [cau.] caudatus</i>
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>
Seggenrohrsänger (1)	<i>Acroc. paludicola</i>
Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>

Art	wiss. Name
Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>
Spießente	<i>Anas acuta</i>
Sprosser (1)	<i>Luscinia luscinia</i>
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>
Straßentaube	<i>Col. [livia] domestica</i>
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>
Sumpfmiese	<i>Parus palustris</i>
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>
Tannenmiese	<i>Parus ater</i>
Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>
Teichrohrsänger	<i>Acroc. scirpaceus</i>
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>
Turmfalke	<i>Falco tinunculus</i>
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>

Art	wiss. Name
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>
Weidenmiese	<i>Parus montanus</i>
Weißbart-Seeschwalbe	<i>Chlidonias hybrida</i>
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>
Zaunkönig	<i>Trogl. troglodytes</i>
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>
Sibir. Zilpzalp	<i>Phyll. [coll.] tristis</i>
Zitronenstelze	<i>Motacilla citreola</i>
Zwergammer (1)	<i>Emberiza pusilla</i>
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>
Zwergmöwe	<i>Hydrocoloeus minutus</i>
Zwergschnepfe	<i>Lymnocyrtus minimus</i>
Zwergstrandläufer	<i>Calidris minuta</i>
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>

Hinzu kommen Fänge von “Gefangenschaftsflüchtlingen”:

Kanarienvogel, Wellensittich, Brieftaube

insgesamt:

- 167 Arten mit Biotopbezug nachgewiesen
- 108 Arten gefangen und beringt
- 4 Arten zum ersten Mal im Saarland nachgewiesen



Die NABU Beringungs-AG besteht größtenteils aus jungen Leuten, die sich neben Studium oder Arbeit ehrenamtlich engagieren. Neben der wissenschaftlichen Arbeit und der aktiven Teilnahme am Naturschutz ist auch die Kameradschaft ein zentraler Punkt unserer AG. Ohne dieses starke Team wäre das Projekt Beringungsstation unmöglich.

Hier die Akteure im Einzelnen:



Rolf Klein
*Dipl.-Biogeograph
selbständig*



Sebastian Kiepsch
*Diplom-Physiker
im Doktorandum*



Fabian Feß
*Dipl.-Biogeograph
selbständig*



Lothar Hayo
*“Der Altmeister“,
Rentner*



Katharina Backes
*M.Sc. Biogeographie,
Centrale ornith. (LUX)*



Pierre Geller
*Bachelor-Student
(Bioinformatik)*

Weitere Helfer (ohne Foto):

Sabrina Ertle, Robin Speicher, Anita Naumann, Marius Nicklas, u.a.



Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Der Betrieb der Beringungsstation erfordert jedes Jahr einen enormen Material- und Arbeitseinsatz. Unsere Arbeit ist rein ehrenamtlich und unentgeltlich, jedes Jahr fallen etwa 5000 freiwillige Arbeitsstunden an. Die Materialkosten belaufen sich auf mehrere Tausend Euro.

Damit wir dieses in Südwestdeutschland einzigartige Projekt für Wissenschaft, Umweltpädagogik und Naturschutz erhalten können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen!

Konto-Nr.:	784 109
BLZ:	593 930 00
Bank:	levoBank
Stichwort:	“Beringungs-AG“

Arbeiten Sie aktiv mit!

Haben wir Ihr Interesse an der Vogelberingung geweckt? Gut! Denn unsere Arbeitsgemeinschaft ist auf der Suche nach freiwilligen Helfern, die uns bei unserer Arbeit unter die Arme greifen. Es besteht die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung die nötigen Grundlagen zu erlernen. Nehmen Sie einfach Kontakt zu uns auf und wir bieten Ihnen die Möglichkeit, bei einer Beringungsaktion mal “hereinzuschnuppern“.

Melden Sie Ringfunde und -ablesungen!

Wenn Sie einen beringten Vogel beobachtet oder tot aufgefunden haben, melden Sie bitte Ringnummer, Fundort und -umstände der entsprechenden Vogelwarte oder direkt im Internet unter:

www.ring.ac

Herausgeber:

NABU Saarland e.V.
Antoniusstraße 18

66822 Lebach

Telefon: 06881 936 19-0

www.nabu-saar.de

www.beringung-saar.de

in Kooperation mit:

Ministerium für Umwelt und
Verbraucherschutz

des Saarlandes

Keplerstraße 18

66117 Saarbrücken

Redaktion, Gestaltung

Sebastian Kiepsch, Rolf Klein, Fabian Feß

Stand

12/2012 - Datengrundlage 30.11.2012

1. Auflage (11/2013)

Bildnachweis

Alle Fotos: NABU Beringungs-AG

(Fabian Feß, Sebastian Kiepsch, Rolf Klein)



© 2012-2013

Sponsoren

Die Beringungs-AG dankt:



Ornithologischer

Beobachterring

Saar e.V.

www.ornithologie-saar.de



Ortsgruppen
Saarbrücken
und Saarlouis





Einfach und schnell: Der Sparkassen-Privatkredit.

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.



Überraschend unkompliziert: der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Günstige Zinsen, kleine Raten und eine schnelle Bearbeitung machen aus Ihren Wünschen Wirklichkeit. Infos in Ihrer Geschäftsstelle, telefonisch unter 06831-4420 und unter www.ksk-saarouis.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Kontakt

NABU Beringungs-AG

Rolf Klein

Tel: 0176 41015983

Sebastian Kiepsch

Tel: 0176 62646519

info@beringung-saar.de

www.beringung-saar.de